

3.13. Africa Positive

→ Interaktive Unterrichtsstunde für eine Jahrgangsstufe des Gymnasiums Meersburg

Motivation und Ziele

In dem Projekt ging es um Perspektivwechsel und darum, Stereotype in Frage zu stellen.

→ Wer sollte erreicht werden?
18 Schüler*innen des Droste-Hülshoff Gymnasiums in Meersburg

Was ist konkret passiert?

Die Methoden, die ich geplant hatte, haben gut funktioniert. Die Schüler*innen haben die Methoden gut verstanden und sind auch gut darauf eingestiegen. Sie haben durch Bilder, die ich gezeigt hatte, genau das erkannt, was ich erreichen wollte. Sie haben selbst eingesehen, dass es keinen Sinn ergibt, dass ein negativ geprägtes Bild von Afrika vermittelt wird. Sie haben sich gut beteiligt und die meisten haben ihre Rolle selbst reflektiert.

Der erste Schritt war ein Suchen und Surfen nach Informationen, noch ohne roten Faden. Diese Phase war eher frustrierend, da ich selbst zwar Interesse hatte, aber vor dem Problem stand, nicht zu wissen, wie ich all das den Schüler*innen nahe bringen kann und auf welche Themen ich mich beschränken soll.

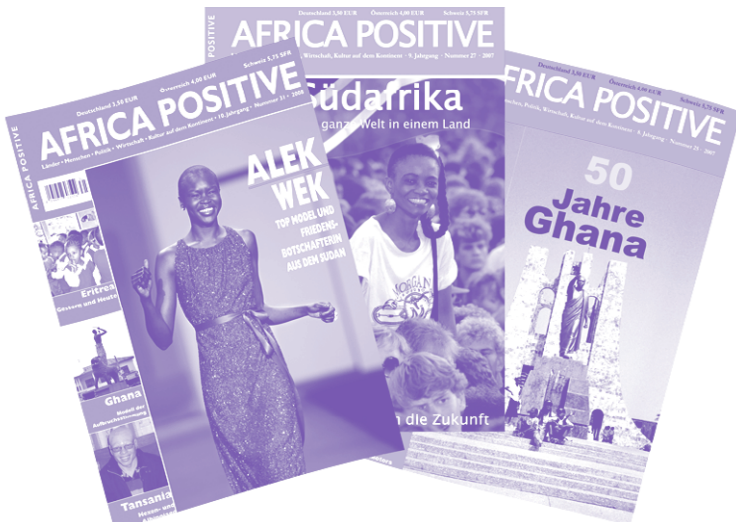
Dann bin ich auf die Zeitschrift Africa Positive gestoßen, mit denen ich auch gleich in Kontakt getreten bin. Danach hatte mich meinen Titel gefunden und habe meine Unterrichtsstunde durchgeplant. Dadurch konnte die Vorbereitung erst richtig losgehen und ich hatte dann auch mehr Spaß und Motivation dabei. Ich bin zufällig über das Buch *Schlüpf doch mal in meine Haut* gestolpert, das exzellent zu meinem Thema passt und mir nochmal viel Inspiration gab.

Nach dem Sammeln der Informationen habe ich Plakate gestaltet und die Texte für die Schüler*innen ausgedruckt und eine Powerpoint Präsentation erstellt. Durch die Vorarbeit ging das dann schon recht schnell.

Am Tag des Workshops musste ich von meinem Plan, fast nichts abändern. Die Stunde ist so verlaufen wie ich sie geplant hatte und die Schüler*innen haben meine Methoden gut aufgenommen und auch das Zeitmanagement stellte kein Problem dar.

Die Schüler*innen haben anfangs in eine Afrika-Karte geschrieben, was ihnen spontan über Afrika einfällt. Diese Karte war dann überwiegend negativ gefüllt. Die Schüler*innen haben schnell erkannt, dass sie ein verschobenes oder beeinflusstes Bild von Afrika haben, das allerdings diesem Kontinent nicht gerecht wird.

Die Schüler*innen haben gut mitgearbeitet. In der Stufe wurde über meinen Workshop positiv geredet, aber ich weiß nicht, inwiefern die Schüler*innen im Nachhinein noch über meinen Workshop und meine Anregungen nachgedacht haben.



Negative und einseitige Bilder von Afrika? Katharina setzt sich mit Hilfe einer Zeitung in einem Gymnasium dafür ein, Schüler*innen auf Vorurteile und Stereotype aufmerksam zu machen.

Aus
ACT and REFLECT!

Praxisprojekte der Fortbildungsreihe
„Multiplikator*in für Globales Lernen“
2016–2018

Evangelisches Forum entwicklungspolitischer
Freiwilligendienst (eFeF)
www.efef-weltwaerts.de

Erfahrungen

→ „Am besten hat mir die Bereitschaft der Schüler*innen gefallen. Die Diskussionsrunden verliefen sehr gut. Ich hatte auch keine Probleme, die Diskussionen zu leiten. Es war eine konzentrierte und trotzdem entspannte Atmosphäre und das obwohl es bereits die 9./10. Stunde war.“

→ Do No Harm Check: Trigger beim Text über sexuelle Gewalt: „Wir hatten einen Text von einer Afrodeutschen, die von Jugendlichen in einem Bus sexuell belästigt wurde. Die Schüler*innen sagten eindeutig, dass dies aus einem rassistischen Hintergrund geschah, was auch aus dem Text eindeutig hervorging. Eine Schülerin meldete sich zu Wort und sagte, dass oft auch Weiße sexuell belästigt werden. Auch ich bezog dazu Stellung und meinte, dass solche Taten verschiedene Motive (Frau sein, Schwarz sein ...) haben. Diese Schülerin hat zwar zögernd zugestimmt, war aber betroffen und hatte möglicherweise ein Gefühl, dass das, was ihr passiert ist, nicht ernst genommen oder heruntergespielt wurde. Ich hatte im Nachhinein das Gefühl, dass ich mehr auf sie hätte eingehen sollen und auch der Diskriminierung bzw. der Belästigung von Frauen ob Schwarz oder Weiß Aufmerksamkeit hätte schenken sollen.“

→ Probleme und ihre Überwindung: Ich hatte anfangs Startschwierigkeiten, da ich keinerlei Orientierung hatte und nicht wusste, wie ich den Schüler*innen dieses komplexe Thema näher bringen konnte.

→ Impulse für das nächste Mal: Zu Beginn eine Mindmap mit den Schüler*innen machen, um am Ende zu sehen, wie sich ihr Bild verändert hat. Die Collagen weglassen, und diese Zeit lieber für die Diskussionen nutzen.

Eckdaten

- Datum und Ort: 2016, Meersburg
- Projektkoordinatorin: Katharina Kirscheneder (Evangelische Mission in Solidarität, Kamerun)
- Kontakt: kathi.kirscheneder@web.de

„Die Schüler*innen haben schnell erkannt, dass sie ein verschobenes oder beeinflusstes Bild von Afrika haben, das allerdings diesem Kontinent nicht gerecht wird.“